

Schwedler, J.W.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **23/24 (1894)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frankreich, wonach dort von 1884—1887 550 Millionen Fr. und seit 1814 1660 Millionen Fr. für diesen Zweck verausgabt worden sind.

Die Ausgrabungen in Epidaurus haben eine Reihe wichtiger Funde ans Licht gebracht. Unter andern wird gegenwärtig gegenüber dem Theater ein grosses viereckiges Gebäude ausgegraben in einer Länge von 8 m, welches in vier Abteilungen zerfällt, deren jede aus einer viereckigen, einen Hof umschliessenden Säulenhalle und ringsherum aus zahlreichen Gemächern besteht. Diese Gemächer pflegten dem Anscheine nach zur Aufnahme der zur Kur nach dem berühmten Asklepios-Heiligtum wallfahrenden Kranken zu dienen. Gleichzeitig wurden auch Ausgrabungsversuche in dem Stadion gemacht, aus denen hervorgeht, dass das Stadion in seiner gesamten Ausdehnung Marmorsitze hatte, die genau denjenigen im Theater entsprachen. Dieses Stadion wird zweifellos nach seiner vollständigen Aufdeckung eine hervorragende Sehenswürdigkeit bilden und sich dem dort gefundenen Theater, welches Pausanias für das schönste Theater der Welt erklärte, würdig zur Seite stellen.

Die elektrischen Unterstationen der Pariser Druckluftgesellschaft.

Die Pariser Druckluftgesellschaft hat neuerdings in den ursprünglichen Einrichtungen der Anlagen, welche sie zur Verteilung elektrischer Energie in ihrem Sektor ausgeführt hat, einige Aenderungen vorgenommen. Unter andern wurden nach der E. Z. die bisher für den Gesamtbetrieb benutzten Accumulatorenbatterien teilweise durch Gleichstromtransformatoren ersetzt. Der Primärstromkreis dieser Transformatoren, der mit den Primärstromkreisen der andern Stationen hinter einander geschaltet ist, erhält die elektrische Energie mit Hochspannung aus den Elektrizitätswerken von Saint-Fargeau oder vom Boulevard Richard-Lenoir; diese Gleichstromtransformatoren funktionieren mit ihren Primärbewicklungen als Motoren und betreiben eine Generaldynamo von 120 Volts. Dieselben Einrichtungen wurden in allen Pariser Unterstationen, an Zahl 25, ausgeführt.

Der dänische Arbeiterbauverein hat nach dem in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung erstatteten Bericht während des letzten Jahres 23 neue Häuser auf dem Baugrund des Vereins am Strandweg in Kopenhagen errichtet und besitzt gegenwärtig ein Vermögen von 2,366000 Kronen. Diese Häuser werden unter den Vereinsmitgliedern verloost. Im November vorigen Jahres wurde das tausendste Haus fertig. Die von dem Verein erbauten Grundstücke zeichnen sich vorteilhaft aus durch ihre freie, gesunde Lage und eine in sanitärer Beziehung rationelle Bauweise, was auch aus einer von dem Verein veröffentlichten vergleichenden Sterblichkeits-Statistik ersichtlich ist. Während nämlich die Sterblichkeit in Kopenhagen von 1885—1892 durchschnittlich 21,7 Personen pro Tausend betrug, belief sich während dieses Zeitraums die Sterblichkeitsziffer in den Häusern des Bauvereins nur auf 14,2 Personen pro Tausend.

Elektrische Untergrundbahn in Paris. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat das schon vor längerer Zeit ausgearbeitete Projekt des Ingenieurs Bertier, welches die Erbauung einer elektrischen Untergrundbahn von der Porte Vincennes über den Boulevard Diderot, rue de Lyon, Bastille, rue de Rivoli, Place de la Concorde, Champs-Élysées bis zu den Avenues Victor Hugo und Bugeaud betrifft, der Deputiertenkammer vorgelegt. Die Bahn ist mit einer Gesamtlänge von 11 1/4 km geplant mit schmalspurigem Geleise und soll nach dem Voranschlag 50 Millionen Franken kosten. Es sind 17 Stationen vorgesehen und wird die Zugsgeschwindigkeit auf 20 km per Stunde angesetzt.

Römischer Mosaikbodenfund. Der im Dezember vorigen Jahres an der Hüffelheimer Landstrasse bei Kreuznach entdeckte römische Mosaikboden ist jetzt in seiner ganzen Grösse und Schönheit freigelegt worden. Eine auf den seltenen Fund bezügliche Abhandlung des Professors Dr. Kohl ist in den „Bonner Jahrbüchern des Vereins von Altertumsfreunden“ erschienen. Der Mosaikboden, in dem Blumengewinde und Gladiatorenkämpfe dargestellt sind und unter welchem sich Kanäle mit einer Feuerungs-Vorrichtung zur Erwärmung der Fussböden und Wände hinziehen, wird als eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Paul Wallot, der vielgenannte deutsche Architekt, ist mit der Ernennung zum Mitgliede der unter dem Namen „l'insigne reale Academia Romana denominata San Luca“ bekannten Körperschaft ausgezeichnet worden. Diese Ehrung Wallots seitens der ältesten und vornehmsten Künstlergesellschaft Roms wird in deutschen Künstlerkreisen und der ihnen nahestehenden Presse unter Hinweis auf die absprechende Kritik, welche die architektonische Gestaltung des neuen Reichstagsgebäudes s. Z. in Rom von hoher Seite erfahren hat, mit grosser Befriedigung aufgenommen.

Abschlussung und Trockenlegung des Zuydersees. Der durch königlichen Beschluss vom 8. September 1892 für die Beratung über die Abschlussung und Trockenlegung des Zuydersees eingesetzte Staatsausschuss hat seine Arbeiten beendet. 21 unter den 27 Mitgliedern der

Kommission haben für das Projekt, als im Interesse des Landes notwendig, votiert und vorbehaltlich einiger Aenderungen den Entwurf mit Abschlussdamm zwischen Wieringen und Piaam zur Ausführung empfohlen.

Eidg. Polytechnikum. Der Bericht des eidg. Schulrates betr. Revision des Organisationsgesetzes dieser Anstalt gelangt zu dem Schluss, dass ein Bedürfnis für die angeregte Aenderung des Gesetzes nicht vorliege. Wohl aber bedürfe das Reglement einer Durchsicht. Der Bundesrat hat sich dieser Auffassung angeschlossen; er hat den Schulrat beauftragt, die Revision des Reglements in die Hand zu nehmen, und empfiehlt den Räten Eintreten auf das im letzten Jahre vorgelegte Normalbudget.

Nekrologie.

† **J. W. Schwedler.** Der Wunsch, dem die Fachgenossen des Genannten am Schluss der ihm am 1. März 1891 überreichten Adresse (Bd. XVII S. 55, 60) Ausdruck gegeben hatten, ist leider nicht erfüllt worden. Am 9. dies ist Oberbaurat J. W. Schwedler zu Berlin in fast vollendetem 71. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein in allen Baufachkreisen der Welt angesehener Ingenieur zu Grabe getragen worden, der in einem arbeitsreichen Leben auf dem Gebiete des Bauingenieurwesens, insbesondere des Brückenbaues vorbildlich gewirkt hat. Am 23. Juni 1823 zu Berlin geboren, trat Schwedler 1845 als Feldmesser in den Staatsdienst, war nach Absolvierung der Staatsprüfungen bei der Leitung einer Reihe wichtiger Eisenbahn- und Brückenbauten thätig und wurde infolge seiner bald hervorgetretenen Bedeutung auf diesem Felde 1858 als vortragender Rat in das preussische Handelsministerium berufen; gleichzeitig begann er seine Lehrthätigkeit an der Bauakademie, welche er zuerst für Maschinenbau, dann für sein Hauptfach, die Baukonstruktionslehre ausübte. 1880 erfolgte seine Ernennung zum Mitglied der Akademie des Bauwesens. Indem Schwedler durch seine Vorträge über Statik und Mechanik der Baukonstruktionen neue Grundlagen schuf, vertiefte und verstärkte er durch zahlreiche eigene Ausführungen von eisernen Brücken, Bahnhofshallen u. s. w. den Einfluss seiner theoretischen Arbeit. Seine Hauptthätigkeit widmete er dem Brückenbau. Nach ihm benannt sind die von ihm zuerst angewandten Träger und seine vielfach ausgeführten Kuppeldächer, deren Veröffentlichung mit den statischen Berechnungen und Zeichnungen 1866 Aufsehen erregte. Von weiteren praktischen Arbeiten Schwedlers verdient noch der von ihm konstruierte Mechanismus zur Verminderung der mechanischen Arbeit beim Öffnen und Schliessen der Drehbrücken hervorgehoben zu werden. Bei fast allen in den letzten dreissig Jahren in Deutschland erbauten grossen Brücken, Hallen und Kuppeln haben die von Schwedler aufgestellten wissenschaftlichen Grundsätze Anwendung gefunden. Als ihn 1891 die Folgen eines Schlaganfalls zum Rücktritt von seiner amtlichen Stellung und beruflichen Thätigkeit zwangen, ehrte ihn die Technikerschaft Deutschlands unter entsprechender Beteiligung auswärtiger Kollegen durch die eingangs erwähnte Widmung einer künstlerisch ausgestatteten Adresse. In Uebereinstimmung mit den Worten dieser ihm damals dargebrachten Huldigung darf man ohne nekrologische Erhöhung der Persönlichkeit es aussprechen, dass die Verdienste dieses Mannes in allen Zweigen des Ingenieurwesens allezeit gewürdigt, dass der Name Schwedler mit der Entwicklung der Baukunst immer eng verknüpft bleiben wird.

† **Ludwig Böttger,** Vorsteher des technischen Bureaus in der Bauabteilung des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Mitglied der Dombau-Kommission, bekannt durch die Herausgabe der Bau- und Kunstdenkmäler des Reg.-Bezirks Köslin, ist am 4. Juni im Alter von 49 Jahren gestorben.

† **Hermann Löffler,** Eisenbahndirektions-Präsident a. D., ein für die Entwicklung und Ausgestaltung des preussischen Staatseisenbahnwesens verdienter Techniker und Verwaltungsbeamter, ist am 2. Juni im Alter von 77 Jahren gestorben.

Konkurrenzen.

Rathaus in Rheydt. (Bd. XXIII, S. 15.) Eingegangen sind 73 Entwürfe. I. Preis (1500 M.). Entwurf: „Fix und Fertig.“ Verfasser: Arch. H. Reinhardt und Georg Süssenguth in Berlin. II. Preis (1000 M.). Entwurf: „94“ (in roter Schrift). Verf.: Arch. Emil Hagberg in Berlin. III. Preis (750 M.). Entwurf: „Gehst zum Rat du in dies Haus, komm' zur That gefasst heraus.“ Verf.: Arch. K. Neuhaus und K. Schauppmeier in Köln. Ausserdem sind die Entwürfe: „do ut des“, Verf.: Reg.-Baumeister Hermans und Rieman in Elberfeld und „A-C“, Verf.: Arch. Schreiterer und Below in Köln, der Stadtverordneten-Versammlung zum Ankauf empfohle-